

# Cuba kompakt

15. Oktober 2013, Ausgabe 108, Jahrgang 9, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Ein Mojito in Havanna Wikileaks-Gründer Julian Assange im Gespräch mit kubanischen Journalisten

Von Volker Hermsdorf

Im Rahmen eines Workshops in Havanna hat sich Wikileaks-Mitbegründer Julian Assange am vergangenen Donnerstag per Videoschaltung den Fragen junger Blogger und Journalisten gestellt. An seinem Hemd trug er dabei eine gelbe Schleife, die in Kuba derzeit als Zeichen der Solidarität mit den in den USA inhaftierten »Cuban Five« gilt. Der seit über 400 Tagen in der ecuadorianischen Botschaft in London ausharrende Assange verurteilte die Blockade gegen Kuba und äußerte sich außerdem zur Situation seiner Enthüllungsplattform, zu modernen Methoden der medialen Kriegführung und zum Fall des verurteilten Informanten Bradley (Chelsea) Manning.

Der Dialog war Höhepunkt eines Seminars, das der Mitherausgeber der mexikanischen Tageszeitung La Jornada, Pedro Miguel Arce, und das Internationale José-Martí-Institut für Journalismus mit jungen kubanischen Internetjournalisten aus allen Teilen des Landes durchgeführt hatten. „Für einen Moment können wir die unmoralische Blockade gegen Kuba durchbrechen“, waren die ersten Worte des freundlich lächelnden, mittlerweile fast weißhaarigen Australiers, als gegen Mittag die Skype-Verbindung zwischen London und Havanna stand. Das Internet erlaube es technisch, aller Welt mitzuteilen, was man denkt und was man für die Wahrheit hält, sagte der Wikileaks-Gründer. Aber gleichzeitig werde es von einigen mächtigen Interessengruppen kontrolliert, die die Wahrheit mit allen Mitteln unterdrücken wollten. Die Weltmeinung werde so von der US-Regierung und Medienkonzernen geprägt, verwies Assange auf den nordamerikanischen Universitätsprofessor Noam Chomsky, der die Massenmedien als „Knüppel der USA“ zur Durchsetzung der Weltherrschaft bezeichnet hatte. Wer sich dem entgegenstelle, solle vernichtet werden. Die Aktionen gegen Kuba seit dem Sieg der Revolution seien dafür das beste Beispiel. „Ich kämpfe seit drei Jahren gegen eine

Blockade, die über meine Organisation, meine Mitarbeiter und mich verhängt wurde, doch Kuba muß sich seit über 50 Jahren gegen eine Blockade verteidigen“, sagte Assange.

Eine kubanische Journalistin sprach die von Wikileaks aufgedeckten Verbindungen der „Bloggerin“ Yoani Sánchez und anderer „Dissidenten“ zu US-Geheimdiensten an und erkundigte sich nach Assanges Meinung, warum diese von den großen Medien verschwiegen werden. Fälle wie der genannte seien nicht ungewöhnlich, antwortete der Australier. „Ich habe beobachtet, wie einige sich in Marionetten anderer Länder verwandelt haben und wie die USA Oppositionelle bezahlen.“ Dadurch würden sie objektiv zu Agenten der USA, und es sei nicht mehr erkennbar, ob ein Blogger im Internet seine eigene Meinung vertritt oder für Geld etwas verbreitet, was seinem Auftraggeber nützt. Dadurch werde die gesamte Bloggerszene in Kuba diskreditiert.

Assange wies darauf hin, daß Bradley Manning, der Wikileaks Informationen über Kriegsverbrechen der USA im Irak zugespielt hatte und dafür zu einer drakonischen Haftstrafe verurteilt worden ist, von keiner Seite Geld erhalten habe. Sein einziges Vergehen bestehe ebenso wie im Fall von Wikileaks darin, über illegale Aktivitäten und die Verletzung internationaler Rechtsnormen zu informieren.

Der Wikileaks-Gründer versicherte seinen kubanischen Gesprächspartnern, die Arbeit der Enthüllungsplattform werde „auch unter schwersten Bedingungen“ fortgesetzt. Von Kuba könnten dabei alle, die von der US-Regierung und ihren Geheimdiensten verfolgt werden, das Durchhalten lernen. Er gab sich zuversichtlich, die Botschaft Ecuadors in London eines Tages verlassen und als freier Mensch mit seinen Kollegen in Havanna einen Mojito trinken zu können.

Quelle: junge Welt / 30.09.2013 /  
Ausland / Seite 7

## MEDIEN

### Radio- und Fernsehfestival Kuba 2013 Die soziale Verantwortung der öffentlichen Fernseh- und Radiosender bestärken

**Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Erster  
Vizepräsident des Staats- und des  
Ministerrates, nahm an der  
Eröffnungsveranstaltung teil**  
*Roberto Miguel Torres Barbán*

Gegen die Hegemonie der großen Medienkonzerne und zur Erhaltung der nationalen Identitäten rief am gestrigen Montag das Mitglied des Politbüros der Partei und Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, auf.

Bei der Eröffnung des Radio- und Fernsehfestival Kuba 2013 im Kongresspalast von Havanna wies Díaz-Canel die über 300 Delegierten auf die Notwendigkeit hin, die gesellschaftliche Verantwortung der öffentlichen Fernseh- und Radiosender zu stärken, die eine Alternative zur vorherrschenden Presse darstellen, welche den politischen und wirtschaftlichen Interessen des Westens dienen.

Der kubanische Vizepräsident hob die Rolle dieser alternativen Medien hervor – von denen einige auf der den Event begleitenden Internationalen Ausstellungsmesse vertreten sind – um weiter gegen Banalität, Konsumismus und die Pseudokultur anzugehen und vorrangig Veränderungen im Menschen zu erreichen.

Unter den wichtigsten Herausforderungen des Sektors hob er die Übernahme neuer Technologien hervor, ohne deshalb unser gesellschaftliches Wesen aufzugeben. Díaz-Canel unterstrich die Herausforderungen, vor denen das Land angesichts des notwendigen Übergangs vom analogen Fernsehen zum digitalen steht. Kuba fördert die Kritikfähigkeit seines Publikums, versicherte er.

Auf dem Treffen zugegen waren Abel Prieto, Berater des Präsidenten des Staats- und des Ministerrates; der Leiter der Ideologischen Abteilung des Zentralkomitees der Partei, Rolando Alfonso Borges; Danilo Sirio, Präsident des Kubanischen Instituts für Radio und Fernsehen; Abel Acosta, Vizeminister für

Kultur sowie die Präsidenten des ICAP (Kubanisches Institut für Völkerfreundschaft), Kenia Serrano, und des ICAIC (Kubanisches Institut für Filmkunst und -industrie) Roberto Smith, und weitere Persönlichkeiten.

Quelle: Granma International,  
10.09.2013 La Habana

<http://www.granma.cu/aleman/kuba/10sept-Radio.html>



Díaz-Canel besichtigte die den Event begleitende Internationale Ausstellungsmesse in Begleitung von Omar Olazábal, Präsident des Organisationskomitees des Festivals

## POST

### Wieder Postverkehr USA–Kuba

**Havanna.** Die USA haben Kuba einen Vorschlag unterbreitet, um den direkten Postverkehr zwischen beiden Nachbarstaaten nach 50 Jahren Unterbrechung wieder zu ermöglichen. Die kubanische Seite habe versprochen, so schnell wie möglich zu antworten, teilte am Dienstag die US-Interessenvertretung in Havanna mit. Vertreter beider Länder hatten am Vortag in Kubas Hauptstadt entsprechende Verhandlungen fortgesetzt. Die Gespräche waren im Juni in Washington aufgenommen worden. (dpa/jW)

Quelle: junge Welt / 19.09.2013 /  
Ausland / Seite 6